



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Die Fahrt durch den Sturm

**04. - 25.05.1985**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.17.25

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7651)

Firmpredigt 15

171

## Die Fahrt durch den Sturm

Liebe Firmlinge,

Bevor die heilige Firmung beginnt, wollen wir nur ein noch einmalein klein wenig innehalten, und bedenken, was das Walten des Heiligen Geistes in unserem Leben bedeutet. Und was ich jetzt sage, das geht alle an, die hier sind, nicht nur euch, sondern auch Paten und Eltern, Laien und Priester, und auch mich selbst.

Damit ich das, was Gottes Geist wirkt, besser erklären kann, möchte ich euch eine kleine Geschichte erzählen.

Es ist eine wahre Geschichte, und sie führt mich viele, viele Jahre zurück zur schlimmsten Reise meines Lebens. Es war auf einem Schiff, einem nicht allzugroßen Schiff, **Auf dem Aber** ein paar hundert Menschen mitfahren. Es war Nacht, pechscharze Nacht, und über das Meer raste ein Orkan, - das ist der Name für die heftigsten Stürme, mit der höchsten Windstärke 11 und 12. Die Wellen gingen 8 Meter hoch, und immer wieder sah man, wie sie mit dem weißen Gischt über den Bug des Schiffe aufschäumten. Ich stand auf der Kommandobrücke, und neben mir hielt der Steuermann das Rad in den Fäusten, und starrte auf die Wellenberge, die auf uns zu kamen, und die bewrkten, daß das Schiff hinaufgeschleudert wurde, und dann wieder hinuntersank, tief ins Wellental, und er muß aufpassen, daß keine große Welle das Schiff von der Seite packte. Es war auch so schlimm genug. Im Inneren des Schiffes wurde oft die Wand zum Boden, und der Boden zur Wand, und die Stiegen standen manchmal senkrecht, statt schief, und die Leute stürzten von den Stiegen oder konnten sich nur an den Geländern halten. Der Steuermann neben mir mußte noch auf etwas achten; direkt vor ihm war auch der Kompaß. Und immer wieder schaute er auf die tanzende Nadel, damit er ja nicht die Richtung in diesem Hexenkessel verlor. - Und plötzlich kamen mitten durch die Nacht und den heulenden Sturm Lichtblitze. Da wußten wir, das Nachbarschiff ist auch da! Man heißt diese Verständigung mit Lichtblitzen, die von starken Lampen ausgehen, "blinken". Ich konnte damals ablesen, was das andere Schiff herüberblitzte. Diese Blitze durch die Nacht habe ich nie vergessen, sie waren so beruhigend und tröstlich.

Warum habe ich euch diese Geschichte erzählt?

Nun ich denke mir, ihr habt das schon gelernt, vor allem im Umgang mit der Heiligen Schrift, zu verstehen, was hinter einer Geschichte manchmal stehn kann. Und darum geht es auch hier. Was bedeutet denn diese Geschichte? Manche haben es sicher schon erraten.

Das Schiff - das bist Du!

Die Reise - das ist die Lebensfahrt!

Das Meer - ist die Welt, in der es manchmal auch dunkel ist.

Die Wellen - das sind die Schwierigkeiten im Leben, das Leid und die Sorgen, der Kummer und die Angst, die Versuchungen und das Böse. Wir müssen uns mit allen möglichen Wellen herumschlagen, es ist nicht immer stilles ruhiges Wasser...

Das Steuer - das ist unsere Freiheit. Tiere haben kein Steuer, aber wir Menschen können den Kurs des Schiffes auch mitbestimmen, wir können drehen, und wir müssen aufpassen, daß große Wellen uns nicht von der Seite treffen und umlegen.

Der Kompaß - was ist wohl der Kompaß? Was haben wir denn in der Seele für ein Gerät, das uns immer wieder die Richtung ansagt, so wie die Kompaßnadel nach Norden zeigt? Der Kompaß ist das Gewissen!

Und was sind nun die blitzenden Lichtsignale, die auf einmal die schreckliche Dunkelheit durchbrochen haben? Die Lichtsignale sind eben das Wirken des Heiligen Geistes. Der blitzt uns immer wieder helfend und belehrend und beruhigend an, während unserer Lebensfahrt.

Wann und Wo blitzt denn der Heilige Geist auf?

1) Zu allererst in diesem Buch hier, im Worte Gottes. Damit blitzt uns Gottes Geist immer wieder an, diese Worte sind unter seinem Wehen geschrieben worden. Und ich möchte euch wünschen, liebe Firmlinge, daß ihr diesen Blitz des Heiligen Geistes, das Buch der Schrift, im Lauf des Lebens immer besser versteht.

2) Und zum zweiten blitzt uns der Geist Gottes im Glauben und in der Lehre der Kirche an. Die Bibel allein ist nämlich zu wenig. Die Bibel allein - die nehmen die Sekten auch. Aber sie lesen heraus, was ihnen paßt, seit 2000 Jahren - die einen das, die anderen das. Es genügt eben nicht, wenn man die Blitze in der Nacht sieht, man muß sie auch ablesen und verstehen können, so wie

ich damals auf der schlimmen Nachtfahrt eben auch die Blinkzeichen ablesen und verstehen konnte. Darum hat uns der Herr ja die Kirche geschenkt, und er hat dem Glauben und der Lehre der Kirche seinen besonderen Beistand versprochen, damit wir die Botschaft doch recht verstehen. Ihr werdet ja jetzt gleich anschließend den Glauben der Kirche feierlich bekennen. Wenn ihr aus ganzem Herzen sagt "ich glaube" - dann blitzt Gottes Geist durch diesen Raum, wie durch die Sturmnacht damals das Licht geblitzt hat.

3) Und der Heilige Geist blitzt in eurem Leben auf in jedem guten Willen, der in euch aufsteigt. Immer wenn was Gute sich regt, ist Gottes Geist dabei, streift Dich sein Wehen. Bei jedem Einfall, anderen zu helfen, bei jeder Regung von Freundschaft und Hilfsbereitschaft, bei jedem Verzeihen und Wieder-gut-sein, bei jeder Überwindung der Bequemlichkeit, bei jeder Freude am Beten, die hochkommt, bei jeder Regung der Dankbarkeit. Immer blitzt Gottes Geist. Das Gute ist ein Wunder.

Ich habe vorgestern beim Besuch der Volksschule von ein paar Kindern ein kleines Kuvert bekommen. Viele Schilling und Zehnerlren, und sie haben das zusammengespart für Kinder, denen es schlechter geht. Ich habe abends am Telefon einem sehr wohlhabenden Mann das erzählt, weil es mich so gefreut hat. Und dann hat der gesagt: Das leg ich 10.000 S dazu! - Spürt wir, wie da der Geist blitzt? Wie er mit dieser Gabe mit diesem guten Willen der Kinder hereingeblitzt hat in die dunkle Welt? Und versteht ihr, daß es in dieser Welt doch etwas tröstlicher aussieht, wenn über die dunklen Wogen das Licht des Geistes fährt?

Ich möchte euch, und allen, die hier sind, wünschen, daß euch diese Feier der Heiligen Firmung helfen möge, daß Gottes Geist immer wieder, nicht nur heute, in euer Leben hereinblitzt, strahlend und tröstlich - durch Gottes Wort, durch Glauben und Lehre der Kirche, und durch das Gute, das in den Herzen aufbricht!

## D i e F a h r t d u r c h d e n S t u r m

Liebe Firmlinge,

Bevor die heilige Firmung beginnt, wollen wir nur noch einmal ein klein wenig innehalten, und bedenken, was das Walten des Heiligen Geistes in unserem Leben bedeutet. Und was ich jetzt sage, das geht alle an, die hier sind, nicht nur euch, sondern auch Paten und Eltern, Laien und Priester, und auch mich selbst.

Damit ich das, was Gottes Geist wirkt, besser erklären kann, möchte ich euch eine kleine Geschichte erzählen.

Es ist eine wahre Geschichte, und sie führt mich viele, viele Jahre zurück zur schlimmsten Reise meines Lebens. Es war auf einem Schiff, einem nicht allzugroßen Schiff, auf dem aber ein paar hundert Menschen mitfuhren. Es war Nacht, pechscharze Nacht, und über das Meer raste ein Orkan, - das ist der Name für die heftigsten Stürme, mit der höchsten Windstärke 11 und 12. Die Wellen gingen 8 Meter hoch, und immer wieder sah man, wie sie mit dem weißen Gischt über den Bug des Schiffs aufschäumten. Ich stand auf der Kommandobrücke, und neben mir hielt der Steuermann das Rad in den Fäusten und starrte auf die Wellenberge, die auf uns zukamen, und die bewirkten, daß das Schiff hinaufgeschleudert wurde, und dann wieder hinuntersank, tief ins Wellental, und er mußte aufpassen, daß keine große Welle das Schiff von der Seite packte. Es war auch so schlimm genug. Im Innern des Schiffes wurde oft die Wand zum Boden, und der Boden zur Wand, und die Stiegen standen manchmal senkrecht, statt schief, und die Leute stürzten von den Stiegen oder konnten sich nur an den Geländern halten. Der Steuermann neben mir mußte noch auf etwas achten: direkt vor ihm war auch der Kompaß. Und immer wieder schaute er auf die tanzende Nadel, damit er ja nicht die Richtung in diesem Hexenkessel verlor. - Und plötzlich kamen mitten durch die Nacht und den heulenden Sturm Lichtblitze. Da wußten wir, das Nachbarschiff ist auch da! Man heißt diese Verständigung mit Lichtblitzen, die von starken Lampen ausgehen, "blinken". Ich konnte damals ablesen, was das andere Schiff herüberblitzte. Diese Blitze durch die Nacht habe ich nie vergessen, sie waren so beruhigend und tröstlich.

Warum habe ich euch diese Geschichte erzählt?

Nun ich denke mir, ihr habt das schon gelernt, vor allem im Umgang mit der Heiligen Schrift, zu verstehen, was h i n t e r einer Geschichte manchmal stehn kann. Und darum geht es auch hier. Was bedeutet denn diese Geschichte? Manche haben es sicher schon erraten.

Das S c h i f f - das bist D u !

Die R e i s e - das ist die L e b e n s f a h r t !

Das M e e r - ist die W e l t , in der es manchmal auch dunkel ist.

Die W e l l e n - das sind die Schwierigkeiten im Leben, das Leid und die Sorgen, der Kummer und die Angst, die Versuchungen und das Böse. Wir müssen uns mit allen möglichen Wellen herum-schlagen, es ist nicht immer stilles ruhiges Wasser.

Das S t e u e r - das ist unsere F r e i h e i t . Tiere haben kein Steuer, aber wir Menschen können den Kurs des Schiffes auch mitbestimmen, wir können drehen, und wir müssen aufpassen, daß große Wellen uns nicht von der Seite treffen und umlegen.

Der K o m p a ß - was ist wohl der Kompaß? Was haben wir denn in der Seele für ein Gerät, das uns immer wieder die Richtung ansagt, so wie die Kompaßnadel nach Norden zeigt? Der Kompaß ist das G e w i s s e n !

Und was sind nun die blitzenden L i c h t s i g n a l e, die auf einmal die schreckliche Dunkelheit durchbrochen haben? Die Lichtsignale sind eben das W i r k e n d e s H e i l i g e n G e i s t e s. Der blitzt uns immer wieder helfend und belehrend und beruhigend an, während unserer Lebensfahrt. Wann und Wo blitzt denn der Heilige Geist auf?

1) Zu allererst in diesem Buch hier, i m W o r t e G o t t e s. Damit blitzt uns Gottes Geist immer wieder an, diese Worte sind unter seinem Wehen geschrieben worden. Und ich möchte euch wünschen, liebe Firmlinge, daß ihr diesen Blitz des Heiligen Geistes, das Buch der Schrift, im Lauf des Lebens immer besser versteht.

2) Und zum zweiten blitzt uns der Geist Gottes im G l a u b e n und i n d e r L e h r e d e r K i r c h e an. Die Bibel allein ist nämlich zuwenig. Die Bibel allein - die nehmen die Sekten auch. Aber sie lesen heraus, was ihnen paßt, seit 2.000 Jahren - die einen das, die anderen das. Es genügt eben nicht, wenn man die Blitze in der Nacht sieht, man muß sie auch ablesen und verstehen können, so wie ich damals auf der schlimmen Nachtfahrt eben auch die Blinkzeichen ablesen und verstehen konnte. Darum hat uns der Herr ja die Kirche geschenkt, und er hat dem Glauben und der Lehre der Kirche seinen besonderen Beistand versprochen, damit wir die Botschaft doch recht verstehen. Ihr werdet ja jetzt gleich anschließend den Glauben der Kirche feierlich bekennen. Wenn ihr aus ganzem Herzen sagt "ich glaube" - dann blitzt Gottes Geist durch diesen Raum, wie durch die Sturmnacht damals das Licht geblitzt hat.

3) Und der Heilige Geist blitzt in eurem Leben auf i n j e d e m g u t e n W i l l e n, der in euch aufsteigt. Immer wenn das Gute sich regt, ist Gottes Geist dabei, streift Dich sein Wehen. Bei jedem Einfall, anderen zu helfen, bei jeder Regung von Freundschaft und Hilfsbereitschaft, bei jedem Verzeihen und Wieder-gut-sein, bei jeder Überwindung der Bequemlichkeit, bei jeder Freude am Beten, die hochkommt, bei jeder Regung der Dankbarkeit. Immer blitzt Gottes Geist. Das Gute ist ein Wunder.

Ich habe vorgestern beim Besuch der Volksschule von ein paar Kindern ein kleines Kuvert bekommen. Viele Schillinge und Zehnerlen, und sie haben das zusammengespart für Kinder, denen es schlechter geht. Ich habe abends am Telefon einem sehr wohlhabenden Mann das erzählt, weil es mich so gefreut hat. Und dann hat der gesagt: Da leg ich 10.000 öS dazu! - Spürt ihr, wie da der Geist blitzt! Wie er mit dieser Gabe, mit diesem guten Willen der Kinder hereingeblitzt hat in die dunkle Welt? Und versteht ihr, daß es in dieser Welt doch etwas tröstlicher aussieht, wenn über die dunklen Wogen das Licht des Geistes fährt?

Ich möchte euch, und allen, die hier sind, wünschen, daß euch diese Feier der Heiligen Firmung helfen möge, daß Gottes Geist immer wieder, nicht nur heute, in euer Leben hereinblitzt, strahlend und tröstlich - durch Gottes Wort, durch Glauben und Lehre der Kirche, und durch das Gute, das in den Herzen aufbricht!